

Willi Fährmann



Der überaus  
starke  
Willibald

Arena

Mauseschwanz angriffslustig in die Luft. Da bekam der Mausepräsident Angst und das Wort blieb ihm im Halse stecken. Er murmelte sehr leise vor sich hin: »Ein Albino hat keinen Farbstoff in Haar und Haut. Das ist alles.« Aber mehr sagte er nicht.

»Lillimaus soll den Mund halten«, keifte Mausikarin. »Sie ist keine von uns. Den Mund halten soll sie. Mit einem Präsidenten dauert alles viel zu lange. Er schwätzt und schwätzt. Jeder will sich wichtig tun.«

»Wir brauchen kein langes Gerede«, sagte der schlaue Mäusejosef. »Wenn einer ganz allein zu bestimmen hat, dann geht alles schneller. Ruck, zuck.«

Die dicke Hermannmaus rief: »Wir brauchen keine Wahl. Wir brauchen keinen Präsidenten. Was wir in diesem Haus

brauchen, ist ein Mäuseboss. Punktum.«

»Wenn wir einen starken Mäuseboss haben, dann geht alles besser. Und schneller. Alles wird sicherer.

Ruck, zuck«, wiederholte der schlaue Mäusejosef. »Keine Maus braucht mehr die Katz zu fürchten!«

»Es ist auch ohne Boss ganz schön bei uns«, fiepte Lillimaus. »Wir haben doch einen guten Präsidenten gewählt. Wozu brauchen freie Mäuse einen ...«

»Ruhe!«, brüllte der überaus starke Willibald. »Der Mausegeorg wird abgesetzt!« Er reckte sich hoch auf und rief mit feierlichem Ton: »In gefährlichen Zeiten braucht ein Rudel einen richtigen Boss. Ich werde euer Boss sein. Punktum. Ich, der überaus starke

Willibald. So wahr ich einen kräftigen, langen Mausechwanz mein Eigen nennen kann.«

Er sprang auf den Globus und rannte, wie noch nie zuvor eine Maus gerannt war. Der ganze Erdball erzitterte unter den Tritten des überaus starken Willibald. Er rannte über China hinweg und über Japan und über den riesigen Stillen Ozean und rannte und rannte.

Schließlich rutschte er längs über ganz Afrika und plumpste auf den Teppich.

»Dreiunddreißig!« Der abgesetzte Präsident hatte laut mitgezählt und alle Mäuse staunten über diese Leistung.

»Dreiunddreißig!«, wiederholte Mausikarin ganz andächtig.

»Dreiunddreißig und er hat viele Länder unter

seinen Füßen gehabt.«

»Willibald«, schrie die dicke Hermannmaus und ihre Stimme überschlug sich fast vor Begeisterung, »kein anderer als der überaus starke Willibald soll unser Mäuseboss sein. Punktum.«

Viele Mäuse aus dem Rudel jubelten Willibald zu. Der schwang sich auf die Lehne des roten Plüschsessels und winkte den Mäusen huldvoll zu. Um ihn hatte sich ein Trupp starker, junger Mäuse geschart, der wild und entschlossen auf das Rudel hinabschaute. Lillimaus hockte sich tief in den Schatten eines dicken Buches. Ihr Pelz sträubte sich und die Schnurrbarthaare zitterten. Sie fürchtete sich vor allem, was nun folgen musste. Es konnte sie auch nicht trösten, dass Willibald versprach, er wolle dafür sorgen, dass alle Mäuse satt würden,

dass alle Mäuse in Sicherheit leben könnten,  
dass alle Mäuse das Paradies auf Erden  
bekämen. Und genau das und noch viel mehr  
versprach Willibald in den ersten Tagen  
seiner Herrschaft.